

## Austauschblatt 08.04.2024

Einreicher: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD-Fraktion

Der Stadtrat beschließt:

- 001 Der Grüne Markt ist eine wichtige Einkaufsinstitution und ein attraktives Kulturgut in Jena. Um neue Impulse für den Grünen Markt und den Marktplatz zu setzen, wird der Oberbürgermeister gebeten, bis zum ersten Quartal 2025 zu prüfen, ob in den leerstehenden Räumlichkeiten im Historischen Rathaus (ehemaliges Restaurant „Ratszeise“) eine Art Markthalle mit Kleingewerbe und niederschwelliges Gastronomieangebot entstehen kann.
- 002 Um mehr Möglichkeiten für Direktvermarktung auch für das Umland zu schaffen, soll in diesem Zusammenhang zusätzlich geprüft werden, wie insbesondere regionale Bäuerinnen und Bauern sowie Erzeugergemeinschaften ihre Waren anbieten können. Dabei sollen verschiedene Betreibermodelle (z.B. Genossenschaften) betrachtet werden.
- 003 Weiterhin soll unter Beteiligung der Anbieterinnen und Anbieter des Jenaer Wochenmarktes und der Initiative Innenstadt untersucht werden, wie diese von dem Markthallenangebot profitieren könnten (z.B. Nutzung der Flächen während des Wochenmarktes, Lagerungs- und Unterstellmöglichkeiten).
- 004 Zudem soll in die Prüfung aufgenommen werden, welche Möglichkeiten es gibt, die Räumlichkeiten für Kultur und Kleinkunst insbesondere an den Abendstunden und Wochenenden zu nutzen.
- 005 Die Ergebnisse sollen in das Konzept „Jenaer Märkte und Feste“ aufgenommen und diskutiert werden.

Begründung:

Klassische Markthallen, die Nahrungsmittel und Güter des alltäglichen Bedarfs witterungsunabhängig anbieten, gab es bereits seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Heute **könnte dieses Markthallenangebot eine sinnvolle Ergänzung zum bestehenden Marktkonzept in Jena darstellen. Dies könnte durch eine Mischung von Kleingewerbe, Produkten aus regionaler Erzeugung, niederschwelligem Gastronomieangeboten und zeitlich begrenzten kulturellen Angeboten als Mischkonzept Anklang bei der Bevölkerung finden.**

Regionale Erzeugerinnen, Erzeuger und Erzeugergemeinschaften, die ihre bestenfalls biologisch angebauten Produkte anbieten wollen, **könnten die Möglichkeit bekommen – ergänzend zum bestehenden Angebot** - ihre Produkte an einem festen Ort mit optimaler Infrastruktur zu verkaufen.

Darüber hinaus **könnte das Markthallenkonzept** einen sozialen und gesellschaftlichen Mehrwert bieten, da sie als Treffpunkt nutzbar sind. Aus Beispielen in anderen Städten ist bekannt, dass Markthallen zum Teil eines Lifestyles, zum Ausdruck einer Kultur werden können.

**Wichtig ist zudem die Beteiligung der bisherigen Anbieterinnen und Anbieter des Wochenmarktes, der Initiative Innenstadt und die Aufnahme der Ergebnisse in das Konzept der „Jenaer Märkte und Feste“.**